

Rezensionen

Andreas Kliemt

Giovanni Wolfgang Goethe im World Biographical Index

Nationale Aspekte im „Internationalen Biographischen Informationssystem“

Ein Weltbiographisches Archiv, im Baukastenverfahren zusammengesetzt aus 29 Biographischen Archiven in 45 Folgen und 5 großen selbständigen Supplementen, soll in einigen Jahren abgeschlossen vorliegen. Auf über 30 000 Mikrofiches werden dann etwa 7 Mio. reproduzierte Texte aus 8500 gedruckten biographischen Sammelwerken zu 4,5 Mio. Personen zu finden sein. 20 Jahre nach dem ersten Archiv, dem Deutschen Biographischen Archiv I¹, sind zur Zeit 28 Archive/Folgen und 5 selbständige Supplemente abgeschlossen, 10 Archive/Folgen befinden sich im Erscheinen², 7 weitere sind geplant (Manuskript: Stand Februar 2001)³.

Das Gesamtregister, der „World Biographical Index“ auf CD-ROM, kurz „WBI“, verknüpft die einzelnen Bausteine inhaltlich zum „Internationalen Biographischen Informationssystem“. Zur Zeit erscheint WBI jährlich um weitere Registerdaten kumuliert und wird in der jeweils aktuellen Ausgabe⁴ vom Verlag kostenlos im Internet unter <www.saur-wbi.de> zur Verfügung gestellt. Diese WWW-Version des WBI unterscheidet sich in den Funktionen nur unwesentlich von der komfortablen Suchoberfläche der CD-ROM. Die Suchsoftware eröffnet neue Wege der Namenssuche, bietet neue Möglichkeiten namensunabhängiger biographischer Recherchen, läßt sich sogar für die Erschließung einzelner reproduzierter Quellen nutzen.

Bei jeder Suche im WBI müssen jedoch die komplexen Strukturen der Biographischen Archive, ihre inhaltlichen Unterschiede, und ganz besonders das Nebeneinander individueller nationaler und sprachlicher Regeln berücksichtigt werden, ohne daß diese für jeden Nutzer des WBI bekannt und offensichtlich wären. Die Gefahr einer erfolglosen oder einer nur teilweise erfolgreichen Recherche ist daher besonders groß, wie der Fall „Goethe“ zeigt.

Die Eingabe im Namensfeld der Suchmaske⁵

Name johann wolfgang goethe

führt in der 7. Ausgabe des WBI zu 2 Treffern. Diese Treffer verweisen auf Texte im Deutschen und im Jüdischen Biographischen Archiv.

Ein weiterer Goethe-Text im Italienischen Biographischen Archiv bleibt dabei jedoch unentdeckt. Der Nachweis für diesen italienischen Text findet sich unter der italienischen Namensform „Goethe, Giovanni Wolfgang“ und ist nicht mit der uns geläufigen deutschen Namensform verknüpft.

Die Quelle, die Goethe in das Italienische Biographische Archiv brachte, erschien 1860 in Turin⁶. Der Bio-

graph Francesco Regli⁷ hat in dieser Sammelbiographie biographische Texte zu mehr als 660 Personen des Theaterlebens zusammengestellt, meist Italiener, aber auch in Italien lebende oder nach Italien gereiste Ausländer.

Mit Hilfe des WBI können neben Goethe unter der Berufsbezeichnung „poeta“ 49 weitere „Dichter“ in dieser Quelle nachgewiesen werden. Mehr als die Hälfte der biographierten Personen sind jedoch Musiker⁸: Komponisten, Sänger, Instrumentalisten und Dirigenten, darunter Giuseppe Haydn, Francesco Liszt, Sigismondo Thalberg und Riccardo Wagner.

Wie bei Goethe gibt es auch zu diesen weitere Treffer unter anderen Namensformen im WBI. Zu Haydn finden sich z.B. Hinweise auf 26 Texte im Deutschen Biographischen Archiv unter der Namensform „Joseph Haydn“ und auf einen Text im Spanischen Biographischen Archiv unter „Francisco Jose Haydn“.

Das Ergebnis jeder Suche im WBI ist das sichtbare Resultat einer langen Kette von internen Bedingungen, Abhängigkeiten und Zufällen des Internationalen Biographischen Informationssystems.

Am Anfang dieser Kette stehen Personen, die für einen oder mehrere Biographen interessant wurden und die Biographen selbst, die solche Personen für ihre Sammelbiographie auswählten und biographierten.

Wurden diese Sammelbiographien dann überhaupt gedruckt, haben sie sich in gedruckter Form erhalten, wa-

1 Kurzer Abriß zur Entwicklung der Archive in der WBI-Hilfe „Was ist ein Biographisches Archiv“ unter <www.saur-wbi.de>.

2 Liste der Biographischen Archive in „World Biographical Information System“ unter <www.saur.de>.

3 Bis zum Jahr 2003/04 sollen neue Archive/Folgen mit dem Erscheinen beginnen: Amerikanisches III, Britisches III, Christliches, Französisches III, Jüdisches II, Kanadisches und Skandinavisches II.

4 World Biographical Index. Internationaler Biographischer Index. WBI. Ausg. 7. München 2000.

5 Öffnen der Suchmaske: <www.saur-wbi.de>, auf der WBI-Startseite „Deutsch“ anklicken, danach „Biographische Suche“. Hinweise zur Eingabe siehe „Namenssuche“ und WBI-Hilfe.

6 Regli, Francesco: Dizionario biografico dei piu celebri poeti ed artisti melodramatici, tragici e comici, maestri, concertisti, coreografi, mimi, ballerini, scenografi, giornalisti, impresarii ecc. ecc. che fiorirono in Italia dal 1800 al 1860. Torino 1860.

7 1802-1866. Zu Regli selbst findet sich im WBI 7 ein Treffer mit 2 Textnachweisen im Italienischen Biographischen Archiv.

8 Zusammenfassender Berufscodex 610. In Kombination mit der Quelle werden 395 Treffer erzielt.

ren sie in Bibliotheken, Archiven und anderen Institutionen in aller Welt auffindbar? Das Schicksal von Sammelbiographien war entscheidend für das Ergebnis der Suche nach potentiellen Quellen für die Biographischen Archive. Die Auswahl aus den potentiellen Quellen, die von der jeweiligen Redaktion nach inhaltlichen Kriterien unter Berücksichtigung formaler und rechtlicher Aspekte für ein Archiv vorgenommen wurde, und nicht zuletzt der Grad der Auswertung solcher Quellen sind entscheidend für den Inhalt eines Archivs.

Die Ordnung in jedem Biographischen Archiv und die Erhebung von Registerdaten für die Biographischen Indices wird bestimmt von den jeweiligen nationalen, regionalen und sprachlichen Regeln und Besonderheiten. Bei der Kumulierung im WBI werden die Daten der einzelnen Indices weitestgehend unverändert zusammengespielt. Dadurch bleiben in diesem internationalen föderalistischen Datenverbund die individuellen nationalen Regeln und Besonderheiten erhalten, die es bei jeder Suche zu berücksichtigen gilt.

Bevor einige besonders gravierende Auswirkungen solcher individuellen Regeln auf die Suche und die Möglichkeiten der Kompensation durch die Suchsoftware und die komfortable Oberfläche des WBI aufgezeigt werden sollen, muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß jeweils etwa 25% der in den Archiven verfügbaren biographischen Informationen noch nicht vom WBI abgedeckt sind.

Registerabdeckung der Biographischen Archive im WBI

In der aktuellen 7. Ausgabe des WBI sind die Registerdaten von 13 Archiven in 20 Folgen und 4 großen Supplementen kumuliert⁹ und damit etwa 73% aller biographischen Informationen nachgewiesen, die auf den Mikrofilm aller Archive Ende 2000 zur Verfügung standen¹⁰.

Noch nicht von der 7. Ausgabe des WBI abgedeckt sind abgeschlossene Archive/Folgen, zu denen zum Redaktionsschluß der Ausgabe noch keine Indices vorlagen: das Archiv der Antike, das Chinesische¹¹, Indische, Italienische III, Russische, Südostasiatische, Tschechisch/Slowakische, Ungarische und das selbständige Supplement zum Französischen II.

Nicht im WBI erfaßt sind außerdem alle noch im Erscheinen befindlichen Archive/Folgen: das Arabisch-Islamische, Benelux II, Deutsche III, Griechische, Japanische, Koreanische, Polnische II, Sowjetische, Südosteuropäische und Türkische.

In allen noch nicht im WBI 7 erschlossenen Archiven, Folgen und Supplementen können sich Texte zu Personen finden, die im WBI 7 nicht nachzuweisen sind. Sie können aber auch weitere Texte zu allen im WBI 7 nachgewiesenen Personen enthalten. Goethe ist z.B. mit 30 und Haydn mit 11 zusätzlichen Texten im Deutschen Biographischen Archiv III vertreten. Zu Haydn finden sich noch 9 weitere Texte im Tschechischen/Slowakischen und 2 Texte im Ungarischen Biographischen Archiv.

Neue Lieferungen der im Erscheinen befindlichen und der noch geplanten Archive werden in den nächsten Jahren laufend die biographische Gesamtinformation des Internationalen Biographischen Informationssystems erweitern. Gleichzeitig wird die Registererfas-

sung voranschreiten. Jährlich werden neue Indices zu abgeschlossenen Archiven erscheinen und danach im WBI kumuliert. Dadurch werden in den nächsten Ausgaben des WBI weiterhin nur etwa 75% der jeweils zur Verfügung stehenden biographischen Informationen abgedeckt. Erst gegen 2010, wenn alle Archive abgeschlossen und vollständig in den Indices erfaßt sein werden, wird die letzte und damit vollständig kumulierte Ausgabe des WBI mit allen Registerdaten erscheinen.

Namenssuche im WBI

Biographische Suche erfolgt in erster Linie über die Namenssuche. Die Suchoberfläche des WBI bietet im Masken- und im Expertenmodus zwei Möglichkeiten für die Namenssuche, die Eingabe im Namensfeld oder die Suche in der Namensliste über die „Indexfunktion“.

Bei der Eingabe im Namensfeld wird generell eine „Stichwortsuche“ in der Namenskategorie durchgeführt. Die einzelnen Bestandteile eines Namens können in beliebiger Reihenfolge unverbunden nebeneinander eingegeben werden, z.B.:

Name richard wagner

Vom System werden alle in der Namenskategorie abgespeicherten Namen und Namensvarianten nach den eingegebenen Namensbestandteilen einzeln abgesucht und die entsprechenden Treffer automatisch mit „und“ verknüpft.

Damit ist die Namenssuche nicht mehr an die traditionell festgelegte Reihenfolge der Namensbestandteile gebunden. Bei der Eingabe kann jeder Namensteil mit „?“ und „*“ trunziert gesucht werden.

20 753 Eintragungen im WBI 7 enthalten den Namensbestandteil „richard“ und 1600 den Namensbestandteil „wagner“. Automatisch mit „und“ verknüpft erscheinen als Ergebnis 26 Treffer, in denen beide Namensteile vorkommen.

Suchergebnis und Ergebnisanalyse

Findet das System keine Eintragung, die den eingegebenen Suchkriterien entspricht, erscheint eine entsprechende Negativmeldung.

Bei einem oder mehreren erzielten Treffern werden diese in einer alphabetischen Trefferliste in Kurzform angezeigt und zwar jeweils in der Ansetzungsform der Namen. Dabei ist genau zu prüfen, ob sich Treffer zur gesuchten Person überhaupt darunter befinden, entweder unter der gesuchten oder einer anderen Namensform.

Im positiven Fall findet sich meist ein Treffer zu einer gesuchten Person, zu vielen Personen werden aber auch mehrere Treffer gefunden, häufig an verschiedenen Stellen der Liste unter verschiedenen Namensformen.

9 Liste der erschlossenen Archive mit kurzen Erläuterungen in der WBI-Hilfe „Die Archive des WBI“.

10 Grundlage dieser Berechnung: Anzahl der durch WBI 7 abgedeckten Mikrofilmgegenstände gegenüber Gesamtzahl der Ende 2000 vorliegenden Fiches.

11 Chinesischer Biographischer Index. Bd 1-3. München 2000 erschien erst Ende 2000.

Zu Richard Wagner finden sich 3 Treffer an verschiedenen Stellen der Liste, 2 unter „Wagner, Richard“ und einer weiter unten unter „Wagner, Wilhelm Richard“. Nicht in der Trefferliste findet sich jedoch „Wagner, Riccardo“. Wie im Fall Goethe ist die italienische Namensform nicht mit der deutschen verknüpft.

Das Problem unterschiedlicher Vornamenformen kann häufig umgangen werden, wenn der Nachname mit anderen Suchkriterien kombiniert wird, etwa

<i>Name</i>	wagner
<i>Geburtsjahr</i>	1813
<i>Berufscodes</i>	610

Die 4 Treffer

ABI	1813	Wagner, Riccardo	compositore
JBA	1813	Wagner, Richard	Komponist
DBA	1813	Wagner, Richard	Komponist
BaBA	1813	Wagner, Wilhelm Richard	Komponist

zeigen, daß auch Berufsangaben in verschiedenen Sprachen abweichend indiziert sind. Deshalb ist die Eingabe des entsprechenden Berufscodes 611 für Komponisten, besser noch der zusammenfassende Berufscodes 610 für alle „Musiker“¹², zu empfehlen.

Pseudonyme, Künstlernamen

Personen sind in der Regel unter ihrem wirklichen Namen angesetzt. Durch eine Vielzahl von Verweisungen im WBI kann die Suche nach Pseudonymen aber durchaus erfolgreich sein. So führt die Suche nach dem englischen Piraten „Blackbeard“ über die Eingabe

<i>Name</i>	blackbeard
-------------	------------

im WBI 7 zu 6 Treffern

AfBA	1848	Blackbeard, Charles Alex	mayor
BBA	1848	Blackbeard, Charles Alex	mayor
AfBa	1927	Blackbeard, Colin Warren	farmer; politi
AfBA	1960	Blackbeard, Michael Sidn	advocate
BBA	1718	Teach, Edward	pirate
ABA	1718	Teach, Edward	pirate

Die beiden Treffer zum gesuchten Piraten werden nur unter der Ansetzungsform „Teach, Edward“ angezeigt. Für beide Archive, das Britische und das Amerikanische¹³, werden die Treffer einzeln ausgewiesen, auch wenn es sich um identische Kurzeinträge handelt. Nach dem föderalistischen Prinzip bleiben die Registerdaten für jedes Archiv im Gesamtregister in selbständiger Form erhalten.

Neben Piraten werden auch Künstler und Schriftsteller unter ihrem wirklichen Namen angesetzt, selbst wenn sie unter ihrem Pseudonym oder Künstlernamen bekannter sind, wie etwa Mark Twain. Die Eingabe

<i>Name</i>	mark twain
-------------	------------

führt zu 3 Treffern

ABA	1835	Clemens, Samuel Langhor	author; journa
ABA	1802	Sellers, Isaiah	steamboat pil
AfBA	1896	Twain, Mark	humorist writ

Bei der Durchsicht der „Dokumentanzeigen“ lassen sich der erste und der dritte Treffer dem gesuchten Mark Twain zuordnen, im Amerikanischen unter dem wirklichen Namen, im Afrikanischen gegen die Regeln unter dem Pseudonym angesetzt.

Eine Eingabe des wirklichen Namens „samuel langhorne clemens“ hätte den Treffer im Afrikanischen nicht ausgewiesen. Es empfiehlt sich daher immer, im WBI nach dem wirklichen Namen und dem Pseudonym alternativ zu suchen.

Eine Beziehung besteht übrigens auch zu dem im zweiten Treffer ausgewiesenen „Isaiah Sellers“, der zuerst das Pseudonym „Mark Twain“ benutzte, das dann der uns bekannte Mark Twain für sich übernahm¹⁴.

Mädchennamen

Verheiratete Frauen sind in der Regel unter ihrem Ehenamen zu finden. Frauen, die mehrmals verheiratet waren, bei denen deshalb unklar ist, unter welchem Namen sie angesetzt sind, können unter Umständen auch durch Eingabe eines Vornamens in Verbindung mit anderen bekannten Lebensdaten gefunden werden, etwa

<i>Name</i>	alma
<i>Geburtsjahr</i>	1879

Die Eingabe führt zu 13 Treffern, darunter einer zu „Mahler-Werfel, Alma Maria“ im Deutschen Biographischen Archiv. Ein weiterer Treffer im Jüdischen Biographischen Index unter dem Mädchennamen „Schindler“ wird jedoch nicht gefunden, weil zu diesem Treffer kein Geburtsjahr sondern nur ein Erwähnungsjahr „1938“ indiziert werden konnte. Die Eingabe

<i>Name</i>	alma schindler
-------------	----------------

führt nur zum Treffer im Jüdischen Biographischen Archiv, nicht jedoch zum Mahler-Werfel-Treffer im DBA, bei dem wiederum der Mädchenname nicht indiziert wurde.

Bei Clara Wieck, „nur“ mit Robert Schumann verheiratet, gibt es kein Problem mit dem Ehenamen. Das Ergebnis der Eingabe

<i>Name</i>	clara schumann
-------------	----------------

überrascht dennoch

BaBA	1819	Schumann, Clara; Wieck	Pianistin; Komp
ABA	1905	Schumann, Clara; Clara He	clubwoman

12 Liste der Berufscodes über den Button „Berufsklassifikation“, siehe dazu auch die WBI-Hilfe.

13 Die in den Trefferlisten angegebenen „Zitiertitel“ der Archive sind angegeben in „Die Archive des WBI ...“ in der WBI-Hilfe (Anm. 9).

14 Solche Zusammenhänge werden natürlich in der Regel nicht aus den Indexeinträgen sondern erst aus den Texten deutlich.

weil sich zur gesuchten Clara Schumann nur im Baltischen Biographischen Archiv ein Treffer findet, nicht aber, wie erwartet, im Deutschen Biographischen Archiv.

Eine alternative Eingabe ihres Mädchennamens „clara wieck“ führt auch nur zum Treffer im Baltischen Biographischen Archiv. Der Grund für den Mißerfolg bzw. für den unbefriedigenden Teilerfolg dieser Suche liegt in der „Allgemeinen Deutschen Biographie, ADB“¹⁵ begründet, der „Leitbiographie“ für das Deutsche Biographische Archiv.

Exkurs: ADB als Leitbiographie

In den Archiven müssen für die Ordnung auf den Fiches und später für die Erfassung der Registerdaten alle reproduzierten Texte einer bestimmten Person zugeordnet werden. Zur Identifizierung von Personen und zur Bildung eventuell notwendiger Ansetzungsformen von Personennamen werden als Hilfsmittel Leitbiographien herangezogen, meist große Nationalbiographien. Dabei werden Regeln dieser Leitbiographien häufig für das ganze Archiv übernommen.

Eine dieser Regeln aus der ADB besagt, daß Vornamen, die sich alternativ mit c oder k schreiben lassen, also Carl, Claus, Nicolaus etc., grundsätzlich mit k angesetzt werden, also Karl, Klaus, Nikolaus und eben auch „Klara“. Eine Verknüpfung zwischen den alternativen Namensformen gibt es nicht. Deshalb führt erst die Eingabe

Name klara schumann

zu dem erwarteten Treffer, der 11 Texte im Deutschen Biographischen Archiv nachweist. Den Treffer im Baltischen Biographischen Archiv unter „Schumann, Clara“ findet diese Sucheingabe jedoch nicht¹⁶!

Bei internationaler Suche nach Personen mit solchen Vornamen sollten immer beide Formen alternativ in die Suche einbezogen werden, etwa:

Name (karl oder carl) müller

Bei der Suche nach dem Musiker „Carl Müller“, geboren 1831¹⁷, kann die Treffermenge der Namenssuche von 322 durch die zusätzliche Eingabe des Berufscodes 610 und des Geburtsjahres auf 5 Treffer reduziert werden, darunter 2 Treffer:

ABA	1831	Müller, Carl Christian	musician; comp
DBA	1831	Müller, Karl Christian	Lehrer für Musi

Eine andere von der ADB übernommene Regel besagt, daß Personen mit mehreren Vornamen nach Möglichkeit unter ihrem Rufnamen anzusetzen sind. Sie betrifft u.a. Clara Schumanns Vater, „Johann Gottlob Friedrich Wieck“, 1785-1873. Dieser ist im WBI 7 nur unter seinem Rufnamen „Friedrich“ nachgewiesen, die anderen Vornamen bleiben unberücksichtigt.

Zeichen im Namensbereich der CD-ROM-Indices

Zulässige Zeichen im Namensbereich des WBI¹⁸ sind die 26 lateinischen Grundbuchstaben A-Z und arabische Ziffern 0-9.

Punkt, Komma, Apostroph und Bindestrich dürfen bei der Eingabe nicht verwendet werden.

Alle Namen, Namensformen und Namensstichworte müssen in der WBI-Datenbank mit diesen zulässigen Zeichen abgespeichert werden. Sprachliche Sonderregeln, die noch in einigen gedruckten Indices Berücksichtigung fanden, sind im WBI nicht zugelassen.

Diakritische Zeichen

In einzelnen Archiven und Indices werden diakritische Zeichen individuell nach sprachlichen Besonderheiten des Archivs und den Vorgaben von Leitbiographien behandelt. So sind im Polnischen Biographischen Archiv und Index einige diakritische Zeichen als zusätzliche Buchstaben eingeschoben, z.B. das Ł zwischen L und M. Dadurch wird der Diplomat „Stanislaw Lepkowski“ im Polnischen Biographischen Index an zwei Stellen nachgewiesen, einmal unter Lepkowski, Schreibweise einer englischsprachigen Quelle, und noch einmal, ein paar Seiten weiter, unter Łepkowski, in der Schreibweise polnischer Quellen.

Im WBI werden diakritische Zeichen generell als Grundbuchstaben behandelt, damit entfällt die Unterscheidung Lepkowski/Łepkowski. Geblieben sind jedoch die beiden Eintragungen aus dem Polnischen Biographischen Index, die im WBI bis auf die Umwandlung in Grundbuchstaben, unverändert kumuliert wurden:

PAB	1892	Lepkowski, Stanislaw	Diplomat
PAB	1892	Łepkowski, Stanislaw	Diplomat

Bei der Übernahme der Indexdaten des Baltischen Biographischen Index ist die Umsetzung der diakritischen Zeichen auf den Grundwert offensichtlich nicht vollständig gelungen. Namen, die mit dem diakritischen Zeichen Ö beginnen, finden sich im WBI teilweise unter „O'4epa“, „O'4glane“ oder „O'4ie“. Eine trunkierte Eingabe

Name o4*

ergibt 60 Treffer, alle aus dem Baltischen Biographischen Archiv. Durch Eingabe des Grundbuchstabens o lassen sich diese Namen nicht finden. Der Fehler wurde der Redaktion gemeldet und wird in der nächsten Ausgabe des WBI behoben sein¹⁹.

15 Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 1-56. Leipzig 1875-1912. Für das Deutsche Biographische Archiv durfte nur der Registerband 56 reproduziert werden, nicht aber die biographischen Texte der Bände 1-55.

16 Zwar folgt der Baltische Biographische Index auch der Regel c = k, aber nur, wenn zu einer solchen Person mehrere Texte reproduziert wurden. „Bei Einzelnachweisen bleibt die Quelle maßgebend“, wie es in den „Hinweisen für den Benutzer“ heißt. Baltischer Biographischer Index. Bd 1-3. München 1999.

17 Carl Christian Müller, 1831-1914.

18 Gilt auch für Einzel-Indices auf CD-ROM, von denen zur Zeit 4 neben den gedruckten Ausgaben angeboten werden: Deutscher, Italienischer, Jüdischer und Spanischer Biographischer Index.

19 Solche der Redaktion gemeldeten Fälle werden regelmäßig in der Datenbank korrigiert.

Koželuh, Koželuha, Koželuch, Koscheluch

Im WBI finden sich Nachweise zu Mitgliedern der böhmischen Musikerfamilie Koželuch unter verschiedenen Schreibweisen. Die eingedeutschte Namensform „Koscheluch“ wurde im Deutschen Biographischen Archiv aus der ADB für den Komponisten Josef Anton, dessen Vetter Leopold Anton und die Tochter Leopolds, Katharina, übernommen. Andere Texte sind unter der alternativen Namensform „Kozeluch“, die auch die „*Neue Deutsche Biographie*, NDB“²⁰ benutzt, ebenfalls im Deutschen Biographischen Archiv zu finden. Die Musiker dieser Familie müssen im WBI 7 alternativ gesucht werden

Name	koscheluch oder kozeluch
Berufscod	610

Von den 8 Treffern sind 2 als Koscheluch und 6 als Kozeluch angesetzt. Die Dokumentanzeigen der Treffer vermitteln ein verwirrendes biographisches Bild dieser Familie. Unklare Lebensdaten, abweichende Formen von Vornamen, eine verheiratete Pianistin unter ihrem Mädchennamen. Aufklärung über die Familienverhältnisse können nur die reproduzierten Texte geben. Außerdem fehlt im WBI die ADB-Register-Eintragung zu Leopold Koscheluch²¹.

Im Tschechischen/Slowakischen Biographischen Archiv sind weitere Texte zu Mitgliedern dieser Familie zu finden, unter der tschechischen Form Koželuh, der weiblichen Form Koželuha, aber auch unter Koželuch. Mit der Kumulierung des Tschechischen/Slowakischen Biographischen Index²² werden also weitere Namensformen im WBI hinzukommen.

Exkurs: Namens-(ver-)änderungen

Viele Faktoren beeinflussen die Namensform, unter der eine Person im WBI zu finden ist.

In allen Sprachen, in allen Regionen und in allen Epochen gab und gibt es unterschiedliche und sich ändernde Regeln für die Namensgebung von Personen.

Die Schreibweise von Namen kann sich mit einer Sprache im Laufe der Zeit verändern, so gibt es zum Namen „Bähr“ einige alternative Schreibweisen, „Bär“, „Beer“, „Behr“ u.a.

Personen ändern ihren Namen oder verändern die Schreibweise nach dem jeweiligen Sprachgebrauch, den wechselnden Rechtschreibregeln oder Modetrends. Sie passen ihren Namen häufig den landesüblichen Regeln an, wenn sie ins „Ausland“ kommen. So wurde aus Händel in England Handel, aus Müller in den USA Mueller, Muller oder gar Miller, ein Hans Müller wird in China zu Hansi Mile²³.

Biographen schreiben einen Namen nach ihrem Kenntnisstand, verändern ihn nach den Regeln ihrer Sprache oder auch nach ihrem Geschmack, transliterieren oder transkribieren einen Namen nach eigenem Gutdünken. Lektoren vereinheitlichen die Namensformen nach den Regeln der Sammelbiographie, die gedruckt werden soll. Übertragungsfehler aus dem Manuskript und Satzfehler beim Druck können hinzukommen.

Bei der Indexierung für die Biographischen Indices werden häufig Namen den Regeln des Archivs angepaßt, unterschiedliche Namensformen zu einer Person unter einer Ansetzungsform zusammengeführt. Dabei wer-

den die entsprechenden sprachlichen Varianten der Vornamen benutzt. Die Schreibweise von Nachnamen richtet sich nach den sprachlichen Regeln und den Vorgaben von Leitbiographien. Besonders das Transliterieren und Transkribieren erfolgt nach individuellen Regeln des jeweiligen Archivs.

Namen mit Apostroph

Das Apostroph ist kein zulässiges Zeichen und wird bei der Eingabe ignoriert. Entsprechende Namen sind in einer Buchstabenfolge einzugeben, also O'Neill als oneill. In einigen Fällen wurden solche Namen jedoch mit „Leertaste“ als O' Neill abgespeichert, in ganz seltenen Ausnahmen auch mit Bindestrich als O-Ryan, also in beiden Fällen als zwei Namensbestandteile. Vorsichtshalber sollten auch solche seltenen Ausnahmen bei der Sucheingabe einkalkuliert werden

Name	oneill oder neill
------	-------------------

Zum Komponisten Eugen d'Albert finden sich im Baltischen, Britischen, Deutschen und Jüdischen Biographischen Index Treffer unter verschiedenen Ansetzungen des Nachnamens, „Albert“ und „D'Albert“, und unter verschiedenen Formen des Vornamens, als „Eugen“ und „Eugene ...“.

Eine umfassende Suche mit einer Sucheingabe kann durch das Trunkieren des Vornamens und durch eine in Klammern gesetzte „oder-Verknüpfung“ der Varianten des Nachnamens erreicht werden

Name	eugen* (albert oder dalbert)
Berufscod	610

Der zusätzlich eingegebene Berufscod 610 reduziert die 100 Treffer der Namenssuche auf 5 Treffer zum gesuchten Komponisten

DBA	1864	Albert, Eugen d'	Pianist; Kompon
BaBA	1864	Albert, Eugen d	Hofpianist
JBA	1912	Albert, Eugen d	Komponistin
BBA	1864	Albert, Eugene Francis C	composer
BBA	1864	D'Albert, Eugene Francis	pianist; compos

Neben den beiden unterschiedlichen Ansetzungsformen im Britischen Biographischen Archiv ist der Treffer im Jüdischen Biographischen Archiv bemerkenswert, in dem d'Albert als Komponist/in mit einem Erwähnungsjahr 1912 ausgewiesen ist. Dahinter steckt ein etwas verworrener Text aus dem „*Semi-Kürschner*“²⁴, der bei der Indexfassung zu einer Fehlinterpretation führte.

20 Neue Deutsche Biographie. NDB. Bd 1- Berlin 1953- Wie bei der ADB (Anm. 15) sind nur Registerinträge Bd 1-16: A-Mela, nicht aber die Texte selbst reproduziert.

21 Nachweisbar in: Deutscher Biographischer Index. 2. Aufl. Bd 1-8. München 1998.

22 Dieser Index soll 2001 erscheinen.

23 Chinesischer Biographischer Index (Anm. 11).

24 Semi-Kürschner oder Literarisches Lexikon der Schriftsteller, Dichter, Bankiers, Geldleute, Ärzte, Schauspieler, die von 1813-1913 in Deutschland tätig und bekannt waren. Berlin 1913. Quelle mit antisemitischer Tendenz, reproduziert im Jüdischen Biographischen Archiv. In diesem Text ist von d'Albert und seiner Ehefrau Ida die Rede.

Umlaute

Wie die diakritischen Zeichen entsprechen auch Umlaute nicht den im WBI zugelassenen 26 lateinischen Grundbuchstaben. Die Eingabe von Umlauten ist zwar im Namensfeld und im Namensindex möglich, intern werden die Umlaute aber in zwei Buchstaben aufgelöst. Direkt sichtbar und nachvollziehbar ist diese automatische Umwandlung im Namensindex.

Dazu den Cursor in das Namensfeld setzen, durch Anklicken des Index-Buttons öffnet sich die Namensliste. Die Eingabe mü bestimmt den „Aufsatzpunkt“. Durch Anklicken des Buttons „Index positionieren“ blättert sich die Liste bei mue auf²⁵.

Müller, Mueller oder Muller?

Für die Ansetzung von Namen mit Umlauten gibt es in den Biographischen Indices zwei Möglichkeiten. In den meisten Indices werden Umlaute in zwei Buchstaben aufgelöst, Müller als Mueller. Nur in bisher 4 Indices, dem Amerikanischen, Australasiatischen, Britischen und Skandinavischen werden Umlaute als Grundbuchstaben angesetzt, Müller als Muller. Bei der internationalen Suche nach „Müller“ im WBI müssen immer beide Varianten in die Suche einbezogen werden. Der Hinweis in der WBI-Hilfe: „Um Einträge zu finden, in denen der Name ‚Müller‘ verzeichnet ist, können Sie im Feld ‚Name‘ also Müller oder Mueller oder Muller eingeben.“²⁶ kann leicht mißverstanden werden, denn die Eingabe Müller bzw. Muller führt zu unterschiedlichen Ergebnissen: mueller führt im WBI 7 zu 3591 Treffern. Die Eingabe müller ist damit identisch, ü wird systemintern zu ue. Dagegen führt die Eingabe muller zu 3819 Treffern.

Sofern entsprechende Verknüpfungen in den Indices abgespeichert wurden, sind „Müller“ (= Mueller, ue = 2 Zeichen) auch in der Treffermenge „Muller“ (u = 1 Zeichen) enthalten. Es finden sich aber 204 „Müller“, die nicht mit „Muller“ verknüpft sind²⁷. Nur mit der Eingabe

Name mueller oder muller

werden alle Namensformen Müller, Mueller und Muller abgefragt, zusammen 4023 im WBI 7.

Im Afrikanischen Biographischen Index wurden zu den einzelnen Personen auch regionale Bezüge erfaßt und abgespeichert, die über das Suchfeld „Land“ im WBI abgerufen werden können²⁸. Alle „Müller“ mit Bezug „Germany“ lassen sich in diesem Index mit der Eingabe

Name mueller oder muller
Land germany
Archiv afba

ermitteln. Sie führt zu 22 Treffern „Müller“, „Mueller“ und „Muller“.

Translitierte und transkribierte Namen im WBI

Weit größere Probleme als die Namen mit diakritischen Zeichen und Umlauten bereiten Namen, die im Original nicht in lateinischen Buchstaben geschrieben werden. Arabische, bulgarische, chinesische, griechische, hebräische, japanische, koreanische, russische Namen finden sich in vielen Archiven.

Solche Namen, häufig schon durch Überlieferung verfälscht, wurden für Sammelbiographien in lateinische Schriftzeichen „übersetzt“ nach den Regeln der jeweiligen Sprache, nach den individuellen „Regeln“ der jeweiligen Sammelbiographie oder dem Gutdünken des Biographen.

In den bisher im WBI erschlossenen Archiven finden sich auch einige Originaltexte aus Sprachen mit nicht-lateinischen Schriftzeichen, arabischen, hebräischen, kyrillischen u.a.

Namen aus solchen Texten müssen bei der Indexierung transliteriert bzw. transkribiert werden²⁹. Dafür gibt es, bedingt durch die verschiedenen sprachlichen Voraussetzungen, für jedes Archiv individuelle Regeln. Im WBI 7 begegnen sich deshalb Namen wie „Chekhav“, „Chetkin“, „Tcherepoff“, „Tcherikover“ und „Tscherikower“³⁰ oder „Chen, Chihi Fang“, „Chen, Kuo-Tsai“, „Cheng-Tcheng“, „Chow Chung-cheng“, „Wang, Chih-Kuang“ und „Wang, Ging Hsi“³¹.

In der nächsten Ausgabe des WBI werden die einheitlich nach Hanyu-Pinyin transkribierten Namen des bereits vorliegenden Chinesischen Biographischen Index hinzukommen. Dann wird „Chen Zhimai“³² aus dem Chinesischen Biographischen Index auf die bereits im WBI 7 vorhandene Form „Chen, Chih-Mai“ aus dem Australasiatischen Index treffen.

Die Indices des Arabisch-Islamischen, Japanischen, Koreanischen und Südostasiatischen Biographischen Archivs werden ebenfalls hauptsächlich transkribierte und translitierte Namen in den WBI einbringen.

Für das Russische und das Sowjetische Biographische Archiv, die einzigen Archive, die Namen nicht in lateinischer sondern in kyrillischer Schrift ansetzen und nach dem kyrillischen Alphabet ordnen, müssen alle Namen bei der Indexierung in lateinische Zeichen „übersetzt“ werden. Es wird sich zeigen, nach welchen sprachlichen Regeln und in welcher Form diese Namen translitiert werden³³.

M'..., Mac..., Mc...

Weltweit verbreitet wie die deutschen „Müllers“ sind Personen mit den schottischen Namensformen „M'..., Mac..., Mc...“. Wie bei den Müllers gibt es auch hier unterschiedliche Schreibweisen und abweichende Anset-

25 Auf der CD-ROM läßt sich dieser Vorgang durch die „mitlaufende Liste“ noch besser erkennen.

26 „Hinweise für die manuelle Sucheingabe“ im Masken- und Expertenmodus in der WBI-Hilfe.

27 Eingabe im Namensfeld: mueller ohne muller.

28 Geographische Bezüge zu Personen sind bisher nur im Afrikanischen, Australasiatischen, Skandinavischen und Spanischen Biographischen Index erfaßt.

29 Für die Ordnung der Texte auf den Mikrofiches der Archive wurden solche Namen bereits „lateinisch“ sortiert.

30 Beispiele aus dem Amerikanischen, Französischen und Jüdischen Biographischen Index.

31 Beispiele aus dem Amerikanischen, Australasiatischen, Deutschen und Spanischen Biographischen Index.

32 Chen Zhimai, 1908-1978.

33 Geplant ist die „gemeinsame Anwendung [des] Systems deutscher wissenschaftlicher Bibliotheken [...] und [des] anglo-amerikanischen Systems [...]“ Verlagsprospekt Russisches Biographisches Archiv. München [1997].

zungsformen, sogar in den englischsprachigen Ländern und Archiven. Ein „Alexander Mc Arthur“, 1814-1908, findet sich z.B. unter dieser Ansetzung in zwei Worten im Britischen Biographischen Archiv und außerdem unter MacArthur, also in einer Buchstabenfolge, im Australasiatischen Biographischen Index. Nach dem föderalistischen Prinzip bleiben die unterschiedlichen Ansetzungen im WBI erhalten und werden nicht vereinheitlicht.

Der weniger häufige Name „Mc Cullagh“ läßt sich im WBI 7 insgesamt 29mal nachweisen unter 4 verschiedenen Formen, als „Mac Cullagh“ und „Mc Cullagh“, also in zwei Worten, und zusammengezogen zu einem Wort als „MacCullagh“ und „McCullagh“. Eine zusammenfassende Eingabe muß also 3 Möglichkeiten berücksichtigen:

<i>Name</i> cullagh oder maccullagh oder mccullagh
--

Die Trefferliste zeigt, daß die Ansetzungsform „Mc Cullagh“ vom Britischen, „McCullagh“ dagegen vom Amerikanischen und Australasiatischen Biographischen Archiv bevorzugt wird. Abweichungen innerhalb eines Archives sind nicht auszuschließen, z.B. ein „MacCullagh“ im Britischen. Das Afrikanische steuert noch zwei Treffer unter „MacCullagh“ bei. Selbst im Italienischen Biographischen Archiv ist der Name nachgewiesen als „Mac Cullagh, Giovanni“.

Vereinzelt finden sich im WBI auch Namensformen „Mac...“ mit Bindestrich angesetzt, also wie Doppelnamen behandelt, z.B. ein „Mac-Caghwel, Hugues“ im Biographischen Archiv der Beneluxländer oder ein „Mac-Carthy-Levignac, Robert ...“ im Französischen Biographischen Archiv.

Doppelnamen

Doppelnamen werden national unterschiedlich behandelt. Im Deutschen Biographischen Index sind sie in der Regel mit Bindestrich angesetzt. Dieser „Bindestrich“ verbindet jedoch nicht zu einer Buchstabenfolge, sondern trennt die einzelnen Namensteile wie eine Leertaste.

Im Namensindex, der alphabetischen Liste aller Namensansetzungen, Verweisungsformen und Namensstichworte, sortiert dieser Bindestrich jedoch als Zeichen mit, zwischen dem Blank und dem Buchstaben a. Zur Bestimmung des Aufsatzpunktes muß der Bindestrich hier mit eingegeben werden.

Bei Eingabe des Aufsatzpunktes mendelssohn- öffnet sich die Liste bei „mendelssohn-barholdy ernst von“³⁴. Es folgen verschiedene „mendelssohn-barholdy“.

Der Name findet sich aber auch noch an zwei anderen Stellen der Liste, unter „mendelssohn -barholdy“³⁵, und unter „mendelssohn barholdy“.

Wegen möglicher Abweichungen bei der Ansetzung von Doppel- und mehrteiligen Namen in einigen Archiven sollte die Suche nach Doppelnamen auf jeden Fall über die Eingabe einzelner Teile des Namens in Verbindung mit einem Vornamen oder anderen Suchkriterien erfolgen. Der Bindestrich ist bei der Eingabe im Namensfeld nicht zulässig. Die Eingabe

<i>Name</i> felix mendelssohn
<i>Berufscod</i> 610

führt zu 7 Treffern, darunter 4 zum gesuchten Komponisten

DBA	1809	Mendelssohn-Bartholdy, F	Komponist
JBA	1809	Mendelssohn-Bartholdy, F	Komponist; Dir
DBA	1809	Mendelssohn, Felix	Musiker
ABEPI	1809	Mendelssohn, Felix Jakob	compositor

Auf diese Weise lassen sich alle Nachnamen, die aus mehreren Teilen bestehen, unabhängig ob mit oder ohne Bindestrich angesetzt, bequem über die Eingabe einzelner Namensteile suchen. Das gilt für „Müller-Albrecht“, oder „Münch von Münchenstein“ ebenso wie für „Saint Gaudens“, „Saint-Gaudens“ oder „St. Gaudens“, natürlich auch für „Von Neumann“ u.a.

Persönliche Namen

Die Ansetzung Persönlicher Namen, die aus einem oder mehreren Vornamen, Ordnungszahlen, Adels- oder anderen Titeln und geographischen Zusätzen gebildet werden, ist im Vergleich zu den Familiennamen noch mehr von den individuellen Regeln der einzelnen Archive geprägt. Vornamen werden sprachlich häufiger und gravierender verändert als Nachnamen. Der Adels- und andere Titel werden in den Archiven in der jeweiligen Sprache angesetzt. Selbst geographische Zusätze können in einzelnen Archiven sprachlich variieren. Ordnungszahlen, meist in römischen Zahlen, können auch in arabischen Zahlen, in Ausnahmefällen auch in Worten angesetzt sein, z.B. als II., 2nd oder second.

Luise Henriette von Brandenburg

Die Eingabe der Namensbestandteile

<i>Name</i> luise henriette brandenburg

führt zu 1 Treffer mit 7 Textnachweisen im Deutschen Biographischen Archiv. Die „Dokumentanzeige“ zu diesem Treffer enthält u.a. folgende Informationen:

<i>Name</i>	Luise Henriette von Brandenburg; Oranien, Luise Henriette von ...
<i>Weitere Namen</i>	geb. Prinzessin von Oranien
<i>Geburtsjahr</i>	1627
<i>Sterbejahr</i>	1667

Zum Vornamen „Luise“ gibt es alternative Schreibweisen, etwa „Louise“, denkbar wäre auch „Luisa“, die in der ersten Sucheingabe nicht berücksichtigt wurden. Für eine alternative Sucheingabe stehen in der Dokumentanzeige biographische Informationen zur Verfügung, etwa:

<i>Name</i> henriette brandenburg
<i>Geburtsjahr</i> 1627

34 Ein Eingabefehler beim Indizieren: barholdy statt bartholdy. In den Texten heißt es korrekt Bartholdy.

35 Abgespeichert mit einer Leertaste zwischen „mendelssohn“ und dem Bindestrich.

Diese Eingabe führt zu 3 Treffern:

DBA	1627	Louisa Henriette Kurfürs	Liederdichterin
BAB	1627	Louise Henriette gravin	keurvorstin
DBA	1627	Luise Henriette von Bran	Schriftstellerin

mit 3 unterschiedlichen Ansetzungsformen des Namens und 3 verschiedenen Berufsbezeichnungen und Berufscodes³⁶.

Exkurs: Eine Person unter verschiedenen Namensformen

In den einzelnen Biographischen Archiven wird versucht, alle Texte zu einer Person aus verschiedenen Quellen an einer Stelle zusammenzuführen und in chronologischer Reihenfolge unter dem Namen der Person zu reproduzieren. Das gelingt jedoch nicht in allen Fällen, besonders weil wegen der riesigen Menge biographischer Texte die einzelnen Teile des Personenalphabets zeitversetzt redaktionell bearbeitet werden müssen. Diese Teile erscheinen dann als einzelne Lieferungen, meist 12 für ein Archiv.

Außerdem können Texte zu einer Person in verschiedenen Teilen eines Archivs reproduziert sein, im Hauptteil, im Supplement und/oder auf den Fiches für großformatige Quellen.

10 der insgesamt 29 Archive erscheinen in mehreren Folgen, die jeweils den Erscheinungszeitraum der ausgewerteten Quellen bis zur Mitte bzw. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts erweitern. Zu 5 Archiven/Folgen sind außerdem selbständige Supplemente erschienen.

Texte zu einer Person können jederzeit in mehreren Folgen eines Archivs und in den selbständigen Supplementen reproduziert sein.

Die Indices der einzelnen Archive übernehmen die Aufgabe, möglichst alle Texte zu einer Person aus den verschiedenen Teilen und Folgen des Archivs an einer Stelle unter einer Namensform zusammengefaßt nachzuweisen. Die Indices nehmen auch die Vielzahl von Verweisungen auf, die von abweichenden Namensformen, von Namensvarianten und weiteren Namen auf die jeweilige Ansetzungsform verweisen.

Gelingt auch in einem Index die Zusammenführung von Texten zu einer Person noch nicht, wie z.B. bei Louisa/Luise Henriette von Brandenburg im Deutschen Biographischen Index, wird in eindeutigen Fällen von der Redaktion der Archive nachgebessert.

Zu einer Person können sich auch Texte in verschiedenen Archiven finden, unter identischen oder unterschiedlichen Namensformen. Bedingt durch das föderalistische Prinzip des WBI bleiben die Registereintragungen verschiedener Indices bei der Kumulierung in ihrer individuellen Form erhalten.

Unterschiedliche Namensformen aus verschiedenen Indices werden nicht vereinheitlicht. Verknüpfungen zwischen unterschiedlichen Ansetzungsformen in verschiedenen Indices finden sich relativ selten, wie z.B. bei „George Frederick Handel“ im Britischen Biographischen Index, zu dem auch die deutsche Namensform „Georg Friedrich Haendel“ indexiert ist.

August der Starke, Kurfürst von Sachsen

Bei Persönlichen Namen ist oft die Ansetzungsform nicht genau bekannt. Durch die generelle „Stichwortsuche“ in der Namenskategorie bei der Eingabe im Namensfeld und durch die Vielzahl von abgespeicherten Verweisungen können jedoch mit den vorhandenen Angaben meist erste Treffer im WBI erzielt werden. So führt die Eingabe

Name august starke

zu 3 Treffern

JBA	1694	August II., der Starke	König
DBA	1670	August I., der Starke, K	
DBA	1782	Stark, Joseph August; Sta	Maler; Museum

wobei sich der dritte offensichtlich nicht auf den gesuchten Kurfürsten bezieht³⁷.

Nach den ersten beiden Treffern könnte es zwei „August der Starke“ gegeben haben, etwa Vater und Sohn? Die Dokumentanzeigen beider Treffer bringen keine Klarheit.

Dokumentanzeige Treffer 1:

Name	August II., der Starke; August II. 2 ...
Beruf	König
Geburtsjahr	1694
Sterbejahr	1733

Nachgewiesen werden 3 Texte im Jüdischen Biographischen Archiv.

Dokumentanzeige Treffer 2:

Name	August I., der Starke, Kurfürst von Sachsen, König von Polen ...; August II., König von Polen
Weitere Namen	August II., König von Polen ...
Geburtsjahr	1670
Sterbejahr	1733

Die nachgewiesenen 13 Texte im Deutschen Biographischen Archiv gehören offensichtlich zum gesuchten Kurfürsten. August I. muß nach diesen Informationen in Personalunion auch als August II. König von Polen gewesen sein. Ein Bezug zum ersten Treffer wird dadurch und durch das identische Sterbejahr wahrscheinlich, ist aber mit den Mitteln des WBI nicht endgültig zu klären. Auf jeden Fall sollte aber ein König von Polen auch im Polnischen Biographischen Archiv nachweisbar sein. Eine alternative Sucheingabe

Name august

Sterbejahr 1733

führt zu 9 Treffern, von denen sich 4 auf den gesuchten Kurfürsten-König beziehen. Neben dem bereits bekannten Treffer im Deutschen Biographischen Archiv findet

36 Berufscodes 581 im ersten, 905 im zweiten und 561 im dritten Treffer.

37 Stark, Joseph August – auch Starke, Maler; Museumsdirektor, 1782-1838.

sich ein Treffer im Baltischen Biographischen Archiv, angesetzt unter „Augustus II. König von Polen ...“. Im Polnischen Biographischen Archiv gibt es diesen König unter 2 verschiedenen Namensformen, als „August Fryderyk Moczy II ...“ und als „Fryderyk August II ...“. Der unklare Treffer „August II., der Starke ...“ aus dem Jüdischen Biographischen Index findet sich auch in dieser Treffermenge. Aber erst die Textanalyse im Jüdischen Biographischen Archiv kann nachweisen, daß dieser Treffer wirklich zum gesuchten Kurfürsten gehört. Beim indexierten Geburtsjahr 1694 handelt es sich eindeutig um eine Fehlinterpretation der vorliegenden Texte bei der Registererfassung³⁸.

Exkurs: Manuelle Erhebung der Registerdaten

Das photographische Reproduktionsverfahren erhält die biographischen Texte auf den Mikrofiches der Archive in ihrer Originalform und bewahrt sie dadurch als Zeitdokumente. Durch dieses Verfahren werden aber auch alle Fehler, Mängel und Unzulänglichkeiten mit reproduziert. Registerdaten lassen sich durch dieses Verfahren nicht automatisch generieren. Die Erhebung der Registerdaten muß daher manuell erfolgen.

Im Idealfall wird bei der Indexierung aus jedem Text heraus die darin biographierte Person genau identifiziert. Für eine Person mit verschiedenen Namensvarianten wird eine eindeutige Ansetzungsform des Namens gebildet und mit der vorliegenden Namensform und eventuellen Namensvarianten verknüpft. Geburts- und Sterbejahr, Angaben zum Beruf oder der Funktion der Person werden erfaßt, bei Frauen zusätzlich das Geschlecht „f“ eingegeben. In bisher 4 Indices werden außerdem nach Möglichkeit geographische Bezüge der Personen nachgewiesen³⁹.

Die Quelle, aus der ein biographischer Text reproduziert wurde, ist in Zitierform angegeben und natürlich das Archiv mit der Fundstelle des Textes auf den Mikrofiches. Dieser Idealfall kann jedoch oft nicht erreicht werden. Allein wegen der immensen Quantität der Texte in einem Archiv, des völlig unterschiedlichen Informationswertes dieser Texte und wegen des ungeheuren Zeitaufwandes für eine Verifizierung bei der manuellen Registererfassung müssen die vorliegenden Angaben aus den Texten in vielen Fällen ungeprüft übernommen werden. Unvollständige Namen, falsch geschriebene Namen, unvollständig angegebene, abweichende, fehlende oder falsche Lebensdaten und unterschiedliche Berufsangaben vieler Texte werden, sofern sie nicht erkannt werden oder zu erkennen sind, in den Indices fortgeschrieben.

Hinzu kommen Fehlinterpretationen der Texte bei der Registererfassung, wie das Geburtsjahr „1694“ bei August dem Starken⁴⁰. Ein offensichtlicher Interpretationsfehler liegt auch bei der Berufsangabe „Komponistⁱⁿ“ bei Eugen d'Albert im Jüdischen Biographischen Index vor⁴¹.

Tippfehler, Zahlen- und Buchstabendreher sind wie bei jeder manuellen Eingabe auch im WBI unvermeidbar, etwa der als „Wieck“ abgespeicherte Mädchenname von Clara Schumann, geb. Wieck⁴², oder ein als 1874 abgespeichertes Sterbejahr bei Felix Mendelssohn-Bartholdy⁴³.

Ein Buchstabendreher, der aus Grieg im Skandinavischen Biographischen Index „Greig“ machte, ist inzwischen im WBI korrigiert worden⁴⁴.

Zusätzlich kann es beim Indizieren zu Datenverlusten in den Indices und im WBI kommen. Auffällig werden solche Datenverluste nur durch Zufall, wenn z.B. zum Klarinettenisten „Joseph Beer“, 1744/1746 bis 1811, nur Texte im Deutschen Biographischen Archiv I oder zu „Samuel Langhorne Clemens“⁴⁵ nur Texte im Amerikanischen Biographischen Archiv I nachgewiesen sind, die Nachweise für weitere Texte im DBA II und ABA II jedoch fehlen.

Päpste

Bedingt durch die meist italienische Herkunft der Päpste und die geographische Lage des Vatikans sind in der Regel alle Päpste im Italienischen Biographischen Archiv zu finden, angesetzt unter der italienischen Form des Namens, „Giovanni“, „Pio“ etc., mit einer römischen Zählung und mit der italienischen Berufsbezeichnung „Papa“.

Päpste finden sich aber auch in anderen Archiven, meist mit abweichenden Namensformen und Berufsbezeichnungen, etwa als „Pape“, „Pope“ oder „Papst“.

Nur die römische Zählung wird international unverändert verwendet. Eine zusammenfassende Sucheingabe⁴⁶

Name xiv

Beruf papa oder pape oder pope oder papst

führt zu 7 Treffern, darunter 3 zu einem Papst Benedikt XIV

ABI	1675	Benedetto XIV	nobile; papa
ABEPI	1675	Benedicto XIV	Papa
JBA	1675	Benedikt XIV	Papst

Zu den ersten beiden Treffern wird in der Dokumentanzeige der bürgerliche Name „Prospero Lambertini“ angegeben.

Bürgerliche Namen von gesuchten Päpsten sollten, soweit angegeben oder bekannt, auf jeden Fall für eine weitere Sucheingabe genutzt werden.

Der derzeitige Papst „Johannes Paul II“ läßt sich im WBI 7 bereits in englischer Form als „John Paul II, Beruf: pope“ mit 1 Text im Afrikanischen Biographischen Archiv nachweisen.

In künftigen Ausgaben des WBI werden die italienische Form „Giovanni Paolo II“ und die polnische Form „Jan Pawel II“ hinzukommen, sowie weitere durch das geplante Christliche Biographische Archiv. Zumindest im

38 1694 wurde August Kurfürst. Neben diesem Jahr ist auch das Geburtsjahr 1670 in den Texten angegeben.

39 Siehe Anm. 28.

40 Siehe oben „August der Starke“.

41 Siehe oben „Namen mit Apostroph“.

42 Clara Wieck, verh. Schumann, siehe oben „Mädchennamen“.

43 Beim Treffer im Jüdischen Biographischen Index, siehe oben „Doppelnamen“.

44 Nachweisbar in: Scandinavian Biographical Index. 1-4. London, München 1994. Bd 2. S. 667 „Greig, Edvard Hagerup“.

45 Mark Twain, siehe oben „Pseudonyme“.

46 Für Päpste gibt es keinen eigenen Berufscodex. Eine Eingabe des Berufscodes 715 „Kirchliche Würdenträger“ mit 77 083 Treffern im WBI 7 kann unter Umständen zu einem unübersichtlichen Ergebnis führen.

Polnischen wird er auch über seinen bürgerlichen Namen nachzuweisen sein.

Gottfried von Straßburg

Mittelalterliche Namen bieten meist keine oder nur wenige Suchkriterien, die unabhängig sind von sprachlichen Varianten des Namens und des geographischen Zusatzes, etwa ein gesichertes Geburtsjahr oder Sterbejahr. So führt die Eingabe der bekannten Namensform

Name	gottfried strassburg
------	----------------------

nur zu 1 Treffer mit folgenden Informationen in der Dokumentanzeige

Name	Gottfried von Straßburg; Straßburg, Gottfried von
Beruf	Dichter
Berufscod	580
Erwähnungsjahr	1210

6 Texte werden im DBA I und II nachgewiesen.

Mit den biographischen Angaben der Dokumentanzeige lassen sich durch alternative Sucheingaben keine weiteren Treffer erzielen.

Die geographische Lage Straßburgs im Elsaß und dessen wechselnde Zugehörigkeit zu Deutschland und Frankreich läßt aber vermuten, daß sich Texte zu Gottfried von Straßburg auch im Französischen Biographischen Archiv nachweisen lassen, jedoch unter einer anderen Namensform.

„Gottfried“ erscheint für weitere Suchen zu ungewiß, der geographische Zusatz „Straßburg“ bietet sich jedoch in der französischen Form „Strasbourg“ für eine alternative Suche an. Dazu in Kombination ein größerer Zeitraum, das 12./13. Jahrhundert, eingegeben in der zusammenfassenden Suchkategorie „Jahr“⁴⁷:

Name	strasbourg
Jahr	1100@1300

In der Trefferliste finden sich 2 Treffer aus dem Französischen Biographischen Index

ABF	1215	Godefroi de Strasbourg	minnesänger
ABF	1101	Gottfried de Strasbourg	

Die zugehörigen Dokumentanzeigen

Name	Godefroi de Strasbourg; Strasbourg, Godefroi de
Beruf	minnesänger
Berufscod	614
Erwähnungsjahr	1215

mit einem Textnachweis im ABF I und

Name	Gottfried de Strasbourg
Erwähnungsjahr	1101

mit einem Textnachweis im ABF II machen deutlich, daß es kaum einen gemeinsamen Suchansatz für alle 3 un-

terschiedlichen Treffer zu Gottfried von Straßburg im WBI 7 gibt.

Exkurs: Das „geographische Prinzip“

Für jedes Biographische Archiv wird ein geographisch-historischer, ein sprachräumlicher oder kulturräumlicher Rahmen definiert. Diese Definition orientiert sich an unserer heutigen geographisch-politischen Weltordnung, berücksichtigt aber auch die jeweiligen historischen Entwicklungen und Veränderungen. Ehemalige Gebiete, Besitzungen und Kolonien sind in den Archiven mit einbezogen.

Alle national, regional oder lokal ausgerichteten Sammelbiographien, die sich vom Inhalt her ohne große Probleme in diesen Rahmen einfügen lassen, können als Quelle für das entsprechende Archiv vollständig mit allen biographischen Texten übernommen werden. Darin gibt es natürlich auch Texte zu Personen, die nicht innerhalb des abgesteckten Rahmens lebten, von Biographen aber für ihre Sammelbiographie vereinnahmt wurden.

Aus Sammelbiographien, die den Rahmen des Archivs überschreiten, multinational oder international angelegt sind, werden in der Regel biographische Texte nur nach geographischer oder kultureller Zugehörigkeit der darin biographierten Personen für ein Archiv ausgewählt.

Auswahlkriterien sind unter Berücksichtigung der jeweiligen historischen Situation meist der Geburts-, Wirkungs- und Sterbeort einer Person. Exil oder längere Aufenthalte in einem Land, Forschungsexpeditionen, aber auch geistige Auseinandersetzung oder sonstige besondere Beziehungen zu einem Land, einer Region oder einem Kulturkreis können diese Auswahl beeinflussen.

Eine solche Quelle ist der „*Thieme/Becker*“⁴⁸, in Auswahl bisher reproduziert in 9 Archiven. Für 4 davon, das Afrikanische, Baltische, Deutsche und Polnische, kann im WBI ermittelt werden, wie viele Texte zu welchen Personen aus dem Thieme/Becker reproduziert wurden⁴⁹, etwa durch die Eingabe⁵⁰

Archiv	afba
Quelle	thieme/becker

Die Mobilität von Personen, ihr Pioniergeist und Forscherdrang, ihre Beziehung zu anderen Ländern, ihre Zugehörigkeit zu einem Kulturkreis, aber auch ihr persönliches Schicksal, Krieg und Vertreibung, alles Gründe, warum so viele Personen trotz des „geographischen Prinzips“ in verschiedenen Archiven zu finden sind.

47 Alle Geburts-, Sterbe- und Erwähnungsjahre können in dieser Kategorie zusammenfassend abgefragt werden.

48 Thieme, Ulrich; Becker, Felix (Hrsg.): Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. 37 Bde. Leipzig 1907-50.

49 In Auswahl auch reproduziert im Arabisch-Islamischen, Chinesischen, Südosteuropäischen, Tschechischen/Slowakischen und Ungarischen Biographischen Archiv, alle noch nicht im WBI 7 kumuliert.

50 Zitiertitel von Quellen können bequem aus der Liste über die Indexfunktion in die Suchmaske übernommen werden.

Häufig ist es auch die wechselvolle Geschichte von Ländern und Regionen, die Personen, die dort geboren wurden, lebten, wirkten und starben, in verschiedene Archive bringt.

Solch eine Region ist das Elsaß. So wie Gottfried von Straßburg⁵¹ werden sich viele Elsässer im Deutschen und im Französischen Biographischen Archiv finden.

Tirol gehört zu diesen Gebieten. Texte zu Negrelli, 1799 bis 1858, finden sich nachgewiesen im Deutschen Biographischen Archiv, das auch Österreich enthält, unter „Negrelli von Moldelbe, Alois“ und im Italienischen Biographischen Archiv unter „Negrelli, Luigi“.

Personen mit Geburtsort in Böhmen, wie Leopold Kozeluch⁵², finden sich im Deutschen und im Tschechischen/Slowakischen Biographischen Archiv.

Berichtszeit der Archive

Neben dem geographisch definierten Lebensraum wird der Inhalt eines Archivs bestimmt durch die Lebenszeit der darin biographierten Personen. Diese Lebenszeit, die „innere Berichtszeit“ ist in der WBI-Hilfe „Die Archive des WBI ...“ als „Berichtszeitraum“ angegeben.

Mit der Möglichkeit einer völlig von Namen unabhängigen Suche bietet der WBI die Voraussetzung für den direkten und detaillierten Nachweis dieser „inneren Berichtszeit“.

Die Grundbedingung dafür ist durch die generell einheitliche Indexierung von biographischen Jahreszahlen gegeben. Alle Geburts-, Sterbe- und Erwähnungsjahre sind auf einen einheitlichen Kalender umgerechnet.

Bedingt durch die historische Entwicklung einzelner Länder und Regionen und den jeweiligen Beginn gesicherter biographischer Überlieferung gibt es große Unterschiede in den Berichtszeiten der einzelnen Archive. So ist die „früheste“ im Italienischen Biographischen Archiv nachweisbare Person ein Etrusker namens „Nanao di Teudamide“, um 1530 vor unserer Zeit. Im Amerikanischen Biographischen Archiv tritt dagegen die erste Person etwa 2500 Jahre später aus dem Dunkel der Geschichte, ein Wikinger namens „Biern Asbrandson“⁵³. Entscheidender als diese vereinzelt „frühesten Personen“ ist für die innere Berichtszeit eines Archivs jedoch die mengenmäßige Verteilung der Personen auf bestimmte Zeitalter.

Im Amerikanischen Biographischen Archiv I und II lassen sich mit dem WBI 7 für den Zeitraum bis 1500 unserer Zeit

<p>Jahr <1501 Archiv aba</p>

nur 41 Personen nachweisen.

Im Italienischen Biographischen Archiv I und II werden dagegen bereits für den Zeitraum bis 1000 unserer Zeitrechnung 2951 Personen nachgewiesen, von 1001 bis 1500

<p>Jahr 1001@1500 Archiv abi</p>

noch einmal 32 572, zusammen also bereits 14% von insgesamt 252 489 Personen.

Für das 16. Jahrhundert werden im Amerikanischen Biographischen Archiv nur 481 Treffer nachgewiesen,

also 1 Promille von den insgesamt 488 144 Personen, erst im 17. Jahrhundert wird mit 7558 Treffern die Prozentmarke überschritten.

Im 17. Jahrhundert sind es im Italienischen Biographischen Archiv bereits 34 358 Treffer, davon allein 6463 mit einem ausgewiesenen Geburtsjahr in dieser Zeit.

Äußere Berichtszeit

Die „äußere Berichtszeit“, also der Zeitraum, in dem die in den Archiven reproduzierten gedruckten Quellen erschienen sind, wird in der WBI-Hilfe „Die Archive des WBI ...“ unter „Erscheinungsjahre der Quellen“ angegeben. Diese „äußere Berichtszeit“ soll sich nach Abschluß des Internationalen Biographischen Informationssystems für alle Archive bis zum Ende des 20. Jahrhunderts erstrecken.

Bisher haben 4 der 13 im WBI 7 kumulierten Archive ihre endgültige Berichtszeit erreicht, das Afrikanische, das Australasiatische, das Baltische und das Spanische.

Die jeweils älteste und neueste Quelle und die Verteilung der Quellen auf verschiedene Zeitepochen läßt sich im WBI über die „Bibliographische Suche“⁵⁴ ermitteln. Direkte Schlußfolgerungen auf die innere Berichtszeit eines Archivs oder des gesamten Weltbiographischen Archivs sind damit jedoch nur bedingt möglich. Zu unterschiedlich ist der individuelle Inhalt einzelner Quellen.

Exkurs:

Innere Berichtszeit von Sammelbiographien

Der Lebenszeitraum der Personen in einer Sammelbiographie wird bestimmt von der Lebenszeit des Biographen und seinen Intentionen. Das Thema der Sammelbiographie und die Entstehungszeit ist oft entscheidend für ihre „innere Berichtszeit“ als das Erscheinungsjahr oder der Erscheinungszeitraum der Druckausgabe. So wurden Sammelbiographien der Antike, soweit erhalten, erst Jahrtausende nach ihrer Entstehungszeit gedruckt. Der „Plutarch“⁵⁵ kann z.B. nur Personen einbringen, die zu Plutarchs Zeit, um 120 u.Z., bekannt waren oder gelebt haben.

Nur bei wenigen Sammelbiographien läßt sich der Lebenszeitraum von biographierten Personen direkt aus dem Titel ablesen wie bei „Regli“⁵⁶, in dem „Theaterleute“ biographiert sind, die im Zeitraum 1800 bis 1860 in Italien gewirkt haben.

Bei vielen Quellen kann aber indirekt auf eine innere Berichtszeit geschlossen werden. „Geistiges und künstlerisches München in Selbstbiographien“ erschien 1913 in München. Daß es sich bei den Personen dieser Quelle um damals lebende Zeitgenossen handelt, zu

51 Gottfried von Straßburg siehe oben „Persönliche Namen“.

52 „Kozeluch“ siehe oben „Diakritische Zeichen“.

53 Durch das Italienische Biographische Archiv III und das geplante Amerikanische III kann sich die Situation eventuell noch leicht verschieben.

54 Siehe dazu die WBI-Hilfe.

55 Plutarchos: Bioi paralleloi. Lives. With an Engl. Transl. [...] 11 vols. London, New York 1914-26. Reproduziert im Archiv der Antike.

56 Regli (Anm. 6).

denen u.a. auch Thomas Mann gehörte, läßt sich mit folgender Sucheingabe nachweisen

Sterbejahr <1913
Quelle münchen

Bei den dabei erzielten 2 Treffern handelt es sich offensichtlich um Personen, die nicht „dazugehören“. Beim Indexieren wurde dem einen eine falsche Quelle zugeordnet, der andere wurde mit seinem gleichnamigen Sohn „vermischt“, was sich aber erst mit den entsprechenden biographischen Texten auf den Fiches des DBA oder in der Originalquelle herausfinden läßt⁵⁷.

Zu zwei Dritteln der Personen dieser Quelle lassen sich im WBI Sterbejahre⁵⁸ ermitteln, also biographische Angaben, die in der Quelle selbst nicht enthalten waren. Einzelne Quellen können im WBI durch das Zusammenführen biographischer Texte mit unterschiedlichen Informationen zu einer Person in den Archiven, das Indizieren dieser Informationen und die Suchsoftware des WBI tiefer erschlossen werden als im Original selbst. Einige Quellen, wie etwa die „*Storia della Toscana*“⁵⁹, enthalten Personen aller Zeiten bis hin zu den jeweils noch lebenden Zeitgenossen. Im WBI 7 lassen sich aus dieser Quelle 2181 Personen nachweisen, die in einem umfassenden Zeitraum von etwa 3400 Jahren lebten. Frühestes Erwähnungsjahr ist 1530 vor unserer Zeit, letztes Geburtsjahr 1803⁶⁰.

Bei solchen Sammelbiographien, die nur oder auch jeweils lebende Zeitgenossen biographieren, ist der Redaktionsschluß von großer Bedeutung für den Inhalt. Wegen einer „abgeschlossenen“ biographischen Situation werden zum großen Teil in biographischen Sammelwerken nur solche Personen biographiert, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem definierten Zeitraum verstorben sein müssen. Zu diesen retrospektiv konzipierten Sammelwerken gehört die „NDB“ mit einer „gleitenden“ Berichtszeit der einzelnen Bände⁶¹. Andere retrospektive Quellen beschäftigen sich nur mit Personen längst vergangener Zeiten, z.B. „*Ritterbrüder im livländischen Zweig des Deutschen Ordens*“⁶². Aus dieser 1993 erschienenen Quelle wurden im Baltischen Biographischen Archiv 1048 Texte zu Personen reproduziert, die in einem im WBI nachweisbaren Zeitraum von 1195 bis 1635 lebten.

„Jüngste“ Personen im WBI

Die „jüngsten“ Personen im WBI 7 sind 1974 geboren, ein Konzertpianist, eine Geigerin und eine Lyrikerin, alle drei mit Texten im Baltischen Biographischen Archiv. Aber auch diese „Spitzen“ besagen wenig über den Inhalt des WBI, wichtiger ist auch hier die mengenmäßige Verteilung der Personen auf Epochen und Zeiträume. Mit dem Afrikanischen, Australasiatischen, Baltischen und Spanischen Biographischen Archiv, die ihre volle Berichtszeit erreicht haben, läßt sich mit dem WBI 7 diese zeitliche Verteilung auf die letzten Jahrhunderte nachweisen. Der Schwerpunkt der biographierten Personen liegt im 18., 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Ein deutlicher „Geburtenknick“ zeigt sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sind es mit Geburtsjahr

Geburtsjahr 1911@1920

Archiv abepi oder afba oder anzo-ba oder baba

noch 28 065 von insgesamt 627 198 Personen in diesen Archiven, also noch etwa 4,5%, nimmt die Zahl in den nächsten Jahrzehnten ständig ab und fällt für

Geburtsjahr 1951@1960

Archiv abepi oder afba oder anzo-ba oder baba

mit nur noch 4415 unter die Prozent-Marke.

Im Zeitraum 1961 bis 1970 sind es nur noch 609 Personen.

Da die Biographischen Archive insgesamt abgeschlossen konzipiert sind mit einer äußeren Berichtszeit bis maximal 1999, läßt sich das Ergebnis der 4 Archive bereits auf das gesamte Internationale Biographische Informationssystem übertragen.

Darin werden sich Personen nachweisen lassen, die in der Masse im 18. und 19. Jahrhundert lebten und bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts geboren wurden. Die biographische Nachweisdichte nimmt zur Mitte des 20. Jahrhunderts langsam ab. Heute lebende Zeitgenossen, die jünger sind als 40, werden sich nur noch in Ausnahmefällen⁶³ finden.

Möglichkeiten und Grenzen des WBI

Mit dem WBI steht für die Biographischen Archive ein Erschließungsmittel zur Verfügung, dessen Möglichkeiten weit über die der einzelnen Biographischen Archive und ihrer gedruckten Indices hinausgehen. An einigen der oben aufgeführten Beispiele wird aber auch deutlich, wie schnell dieses Erschließungssystem an seine Grenzen stoßen kann.

Ziel jeder Suche sind natürlich die biographischen Texte als eigentliche Träger biographischer Information, die vom WBI auf den Mikrofiles der Archive und in den Originalquellen nachgewiesen werden.

Aber auch die Texte in Biographischen Archiven, die noch nicht vom WBI abgedeckt sind, müssen in jede Suche einbezogen werden, um alle Möglichkeiten des Internationalen Biographischen Informationssystem voll auszuschöpfen.

Alle biographischen Texte können Informationen enthalten, die zum Weitersuchen im WBI, in den noch nicht im

57 Bei Joseph Korzeniewski, 1732-1769, wurde „München“ fälschlich als Quelle eingegeben. Die Daten des Vaters Christian Ruepprecht, 1815-1900, wurden mit seinem gleichnamigen Sohn, 1858- „vermischt“.

58 4 mit Sterbejahr 1913, 197 mit Sterbejahr zwischen 1914 und 1968.

59 Inghirami, Francesco: *Storia della Toscana*. Tomo 12-14. Fiesole 1843-44.

60 Auch hier findet sich eine Person, die bestimmt nicht dazugehört: Paolo Fioravanti, professore, Geburtsjahr 1841.

61 NDB (Anm. 20). Bd 1. 1953: Stichtag 31.12.1952; Bd 16. 1990: Stichtag 30.6.1990. Erich Kästner, verstorben am 29.07.1974, konnte gerade noch in Bd 10 „Huffland-Kaffsack“, Stichtag 31.07.1974, aufgenommen werden.

62 Fenske, Lutz; Militzer, Klaus (Hrsg.): *Titterbrüder im livländischen Zweig des Deutschen Ordens*. Köln 1993.

63 So finden sich Boris Becker und Steffi Graf nicht im WBI, auch nicht im Deutschen Biographischen Archiv III.

WBI kumulierten gedruckten Indices, und natürlich in allen Archiven selbst genutzt werden sollten.

Abweichenden Namensformen, Lebensdaten und allen geographischen Angaben kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Texte können auch Hinweise enthalten, die über das Internationale Biographische Informationssystem hinausgehen, etwa Hinweise auf Sammelbiographien, die nicht, nur zum Teil, nur in einer bestimmten Ausgabe, oder nur in inhaltlicher Auswahl in den Archiven reproduziert wurden.

Auf den Fiches des Amerikanischen und des Britischen Biographischen Archivs wird bei tausenden Personen auf den jeweiligen biographischen Aufsatz in „DAB“⁶⁴ bzw. „DNB“⁶⁵ hingewiesen, z.B. bei „Samuel Langhorne Clemens“ im Amerikanischen und bei „Edward Teach“ im Britischen. Wie bei der „ADB“ und „NDB“⁶⁶ sind auch die Texte dieser Nationalbiographien nicht in den Archiven reproduziert. Im Gegensatz zu „ADB“ und „NDB“, von denen zumindest die Registereintragungen reproduziert und im Index erfaßt wurden, sind die Hinweise auf „DAB“ und „DNB“ nicht im WBI nachzuweisen.

Auch jede außerhalb des Internationalen Biographischen Informationssystems gewonnene biographische Information, unabhängig ob aus dem Internet, aus Datenbanken auf CD-ROM, aus Zeitungen und Zeitschriften, aus gedruckten Sammelwerken, Lexika oder Monographien, sollte immer wieder zu neuen oder alternativen Suchanfragen nach Personen im WBI und den Biographischen Archiven genutzt werden. Wie gezeigt, gibt es kaum einen Personenkreis, der von vornherein daraus auszuschließen wäre.

Zu einer optimalen Informationsschöpfung aus dem Internationalen Biographischen Informationssystem gehören neben genauer Kenntnis des Systems ständig neue Suchansätze, alternative Suchwege und ein gewisses Maß an Phantasie.

Anschrift des Autors:

Andreas Kliemt
Hammersteinstr. 19
D-14199 Berlin

64 DAB, Dictionary of American Biography. Hingewiesen wird auf das Grundwerk 20 Bde New York 1927-1936 und einige Supplemente.

65 DNB, Dictionary of National Biography. Hingewiesen wird auf das Grundwerk 22 Bde London 1895-1901 und einige Supplemente.

66 ADB (Anm. 15); NDB (Anm. 20).